

**Universität:** Der neue Studiengang „Unternehmensjurist“ verbindet Jura und Betriebswirtschaftslehre / Erste juristische Staatsprüfung nach sechs Semestern

# Paragrafen und Cashflows

Von unserem Mitarbeiter  
Leonard Salzmann

Die Studiengänge an deutschen Universitäten werden immer exotischer. „Europastudien“, „Mikrosystemtechnik“ oder „Philosophy and Economics“ heißen die neuen Kreationen der Hochschulen. Auch die Universität Mannheim ist seit einigen Jahren eifrig dabei, ihr Studienangebot umzukrempeln. So wagte sie jüngst das Experiment, das klassische Jurastudium mit Staatsexamensabschluss aufzugeben und es zum Herbstsemester 2008 durch den Bachelor „Unternehmensjurist“ zu ersetzen.

Die Idee dieses Studiengangs besteht darin, Jura und Betriebswirtschaftslehre (BWL) zu verknüpfen. Das in Deutschland einzigartige Konzept beinhaltet Veranstaltungen in Zivilrecht und BWL und schließt nach sechs Semestern mit dem Bachelor of Laws (LL.B.) ab. Danach steht es den Studenten offen, auf welcher Schiene sie weiterfahren. Entweder sie spezialisieren sich als Betriebswirte oder sie gehen den klassischen Weg der juristischen Staatsexamina, mit denen sie später alle typischen juristischen Berufe ausüben können. Das Besondere daran ist, dass die Universität den Anspruch erhebt, ihre Studenten in nur sechs Semestern auf die erste juristische Staatsprüfung im Zivilrecht vorzubereiten.

## Großes Interesse am Studiengang

„Im alten System brauchte man dafür mindestens acht Semester und hatte außerdem nie einen BWL-Kurs belegt“, sagt Prof. Dr. Georg Bitter, Inhaber des Lehrstuhls für Kapitalmarktrecht der Universität Mannheim. „Ob wir das schaffen, wissen wir noch nicht. Aber wir sind ehrgeizig.“ Die Nachfrage auf Seiten der Studienanfänger war bereits im ers-



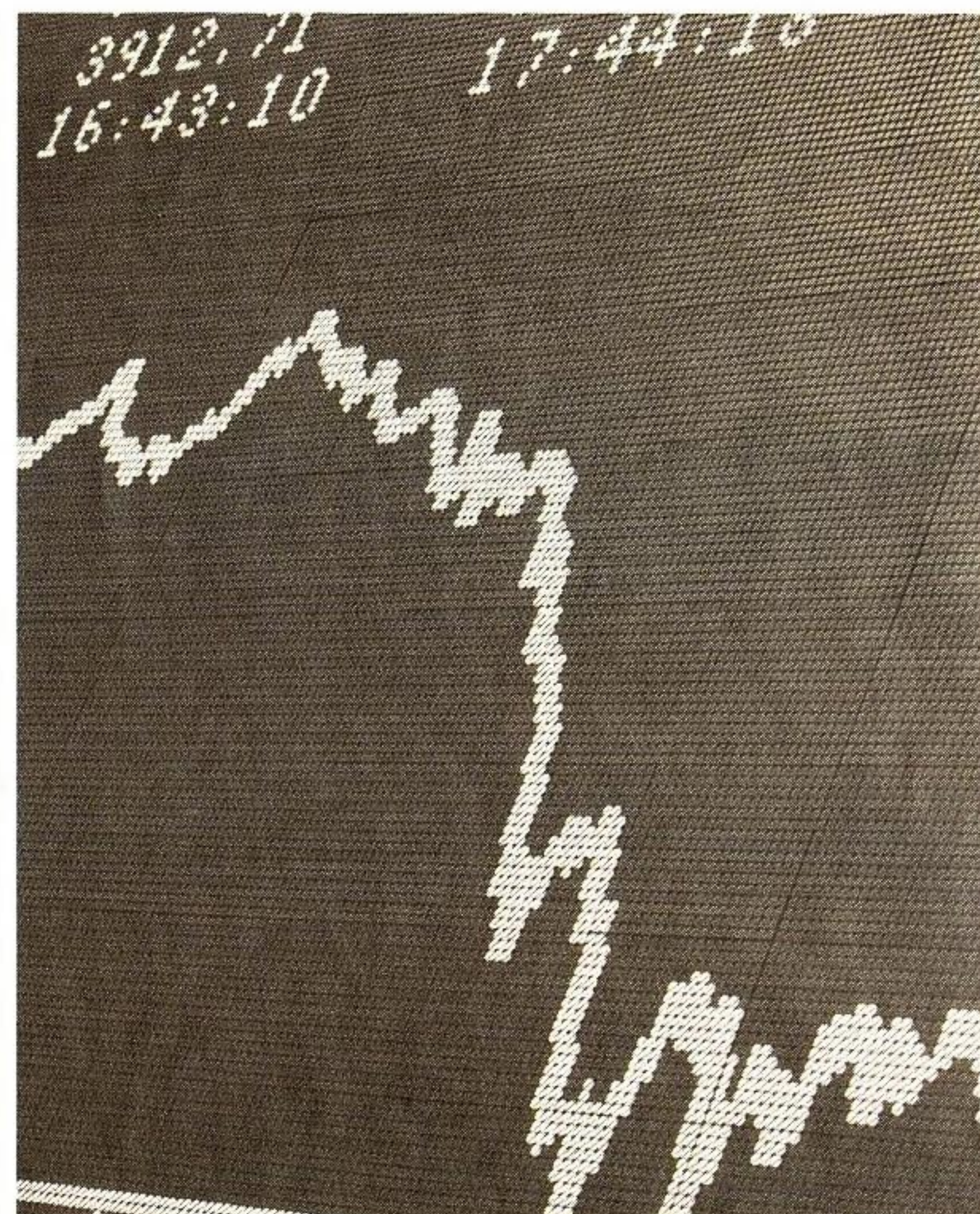
Wo soll es denn hingehen, in die Justiz oder in die Wirtschaft? Der neue Studiengang Unternehmensjurist kann die Grundlage für beides bilden, wer später Richter werden will, muss allerdings noch einen Folgestudiengang samt Staatsexamen draufsatteln.

ten Jahr überraschend groß. Über 700 Abiturienten haben sich im Herbstsemester 2008 auf die 130 Plätze beworben. Laut Prof. Dr. Bitter hat das enorm zum Niveau beigetragen. „Die Studenten, die hierher kommen, wissen genau, was sie wollen und sind sehr engagiert. So machen auch mir die Vorlesungen mehr Spaß.“ Die Resonanz aus der Wirtschaft ist laut Bitter durchweg positiv. Personalabteilungen schwärmten geradezu von der Idee des Juristen mit BWL-Kenntnissen.

„Ein Insolvenzverwalter muss nun einmal verstehen, wie eine Bilanz aussieht“, so Bitter. Außerdem sei es nur von Vorteil, sich angesichts eines Überangebots an Juristen auf dem Arbeitsmarkt zu spezialisieren.

## Fazit der Studenten

Und wie sieht ein erstes Resümee der Studenten aus? Natalie Ackermann gehörte im Herbst 2008 zu den Studienanfängern. Die 20-Jährige ist begeistert von ihrem ersten Semester. Ursprünglich wusste sie nicht,



ob sie BWL oder Jura studieren soll. „Als Unternehmensjuristin kann ich überall einmal hineinschnuppern und entscheide mich erst später für einen konkreten Weg“, nennt Natalie die Vorteile des Studiums. Besonders angetan sei sie von dem guten Lehrangebot. Es werde deutlich, dass sich die Dozenten viel Mühe geben und am Lernerfolg der Studierenden, und damit des Pilotstudiengangs, interessiert seien. Ob das Wagnis der Uni Mannheim ein Erfolg wird, bleibt abzuwarten.

## Der „Unternehmensjurist“

■ Nach dem ersten Staatsexamen in Zivilrecht kann **der klassische Weg** des weiteren Jurastudiums eingeschlagen werden.

■ Denjenigen, die sich auf BWL spezialisieren, werden Masterprogramme wie der **„Master of Accounting and Taxation“** geboten, der auf eine Karriere in der Wirtschaftsprüfung vorbereitet.

BILDER: DPA